

52. Jahrgang.

Ein wirklicher Bienenstock von Weihnachtsthätigkeit.

Der Weihnachtsladen mit dem Weihnachtsgütern.

Geschenke für Männer.

Kombination Sets von Hosenträgern, Strumpf- und Armbänder, alle Farben in Baumwolle und Seide Gewebe, 50 Cents und \$1.00.

Graue Suede Wacha Handschuhe, warm und gut angefertigt, \$1.00, \$1.25, \$1.50 und \$2.00.

Satin Obertheil, mit Satin Rand Imperial Seide Rücken. Je \$7.50 und \$9.50.

Hauptflur.

Seide und Satin Comfortables.

Als Geschenke könnten wir nichts mehr wünschenswerth oder nützlich vorschlagen. Sie sind auch außergewöhnliche Werte. Florentine Seide in schönen Blumendesigns, Imperial schwarze Seide mit einfarbigen Rändern. Eine große Auswahl von Dessins. Je \$6 bis \$7.50.

Satin Obertheil, mit Satin Rand Imperial Seide Rücken. Je \$7.50 und \$9.50.

Hauptflur.

Sateen Unterröcke.

Angefertigt aus feinem mercerisiertem Material in allen Schattierungen; ist fähig einer neuer Vorrats, werden erhalten, ein Stil und Sorte, die Ihnen gefallen wird. Voll gedämmten, Patent Obertheil, geschweiderte und runde Fiance mit guter Unterlage. \$1.25.

Hauptflur.

Der Pelznickel ist da und hält tägliche Empfänge für Alt und Jung—Kommet gewiß und sehet ihn.

Globe Warehouse

Cleland-Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

Deutsche Schön-Färberei.

327 N. Washington Ave. Seide Telephon.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plättenspezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Altbekannt und abgeleitet. Geo. W. Schmidt, Eigentümer

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwält.

516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp, Contractor und Baumeister.

1922 Union Bank Gebäude. Alle mit anerkannten Arbeitern werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery

(Deutsches Pflanzengeschäft) Neue Adresse: 612 Linden Straße. Seide Telephon. Scranton, Pa. Schultheis, Florist, Weidendorfer-Straße, 217 Church St., Danmore

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung.

215 Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glumbers und Metall-Arbeiter.

601 und 603 Cedar Avenue. Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaren, für Haushalte und zum Hausgebrauch.

Inland.

Die Wasser-Panattler wieder eifrig an der Arbeit.

Geheimrat Vater und die Niagara-Fälle—Er will das Wasser absetzen, um die Feilen zu schonen. Ein Christian Science-Sanatorium geplant—Wüste aus zerlegten Häusern.

Wasserfämel rührig.

Führer von Prohibition- und Temperanz-Gesellschaften sind in Washington versammelt, um eine Reihe von Konferenzen abzuhalten, in welchen ein Plan für gemeinsames Zusammenwirken in einem Kampfe um nationale Prohibition und um Gesetze, welche Spirituosen-Angelegenheiten von der Post ausschließen und um Prohibition für den District Columbia ausgearbeitet werden soll.

Alliierte brauchen Schiffe.

Die französische Regierung hat den großen Hochseeschlepper „Paul Jones“ von der „James Tomboat Company“ in New London, Conn., für mehr als eine Viertelmillion Dollars gekauft. Zur Zeit des Baues des Schiffes hieß es, daß es der größte Schleppdampfer der Welt sei. Er hat 545 Tonnen Gewicht und neunzehn Mann Besatzung und kann genügend Feuerungsmaterial für eine Fahrt über den Atlantischen Ozean aufnehmen.

Arizona trocken.

Nach den soeben bekannt gemachten offiziellen Zahlenangaben ist bei der jüngsten Wahl in Arizona der Republikaner Thomas Campbell zum Gouverneur erwählt worden und hat mit einer Majorität von 32 Stimmen den gegenwärtigen Gouverneur George P. Hunt geschlagen. Das Gesetz, durch welches die Prohibition für den ganzen Staat eingeführt wird, ist mit einer Majorität von ungefähr 12,000 Stimmen angenommen und die Todesstrafe mit einer Majorität von 152 Stimmen abgelehrt worden.

Amerikas Waldriesen.

Der Giant Forest, ein Stück Tafelland von zwei Meilen Durchmesser im Herzen des Sequoia National-Parks, das sich bisher im Privatbesitz befand, wird demnächst käuflich in Besitz der Bundesregierung übergehen und zwar für den Preis von rund \$70,000, wovon die Bundesregierung \$50,000, die National Geographic Society \$20,000 aufgebracht hat. In dem Wald befindet sich nebst den anderen Rieseneichen der „General Sherman“, der höchste Baum der Welt, von 279,9 Fuß Größe und am Grunde von 102 Fuß Umfang.

DeLand gerettet.

Geheimrat Lane vom Departement des Innern empfahl dem Präsidenten, öffentliche Wälder im Umfange von 45,000 Aker in Colorado und 86,000 Aker in Utah, welche noch den Schätzungen nicht weniger als 1,000,000,000 Fuß Petroleum liefern werden, dem öffentlichen Verkehr als Marine-Reserveation zu entziehen. Das DeLand eignet sich besonders gut zur Heizung aus Schiffen und liefert daneben noch 10 bis 15 Prozent Schwefelammoniak, welches als künstlicher Dünger von bedeutendem Wert ist. Der landwirtschaftliche Wert der Wälder ist gering, da sie in der halbtrockenen Region liegen.

Interessante Entscheidung.

In dem Falle des Weichenstellers Wm. M. Ward in Minneapolis, welcher bei einem Unfall so schwer verletzt worden war, daß er binnen wenigen Minuten starb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, bestätigte neulich das Bundesobergericht den Einwand der Great Northern-Eisenbahn, daß Ward nach dem Unfall gefesselt nicht mehr gelebt habe und daß seine Angehörigen nicht das Recht hätten, unter dem Verbleibensfähigkeitsgesetz auf Schadenersatz zu klagen. Die Bahn appellierte gegen das Verdict der unteren Instanz, welche den Eltern des Weichenstellers \$4500 Schadenersatz zugesprochen, und dieses Verdict wurde freies beistimmte.

Dr. Abbott ausgezeichnet.

Das Swiftsonian Institut gab neulich bekannt, daß dem Dr. Charles G. Abbott, Direktor des atrophischen-Infektionslaboratoriums, die Rumford-Medaille für seine Forschungen über Sonnenstrahlung zuerkannt worden

sind. Unter den früheren Empfängern solcher Medaillen befinden sich Edison, Corliss und Ericson. Dr. Abbott hat durch seine Forschungen festgestellt, daß die Gesamtheit, welche die Sonne jedes Jahr auf die Erde ausstrahlt, dem Quantum der Hitze, welche durch 160,000,000,000,000 Tonnen Kohlen erzeugt wird, gleichkommt. Er arbeitet jetzt an einem Instrument, durch welches, wie behauptet wird, eine Temperaturänderung von einem Billionstel Grad registriert wird.

Studiert Lähmungsbazillus.

Dr. A. M. Stimmon, Hilfsdirektor des Hygienischen Laboratoriums, ist durch die Bundes-Sanitätsbehörde dazu ernannt worden, mit den Verten in Rochester, Minn., die behaupten, den Kinderlähmungsbazillus entdeckt zu haben, zusammenzuarbeiten. In der Zwischenzeit wird der Bundes-Sanitätsdienst seine im verflochtenen Sommer begonnenen unabhängigen Untersuchungen und Experimentierarbeiten fortsetzen.

Hafenwürste.

Im westlichen Texas wird demnächst eine Fabrik für Herstellung von Würsten aus dem Fleische des Texas-Hafens errichtet, wie der staatliche Landwirtschaftskommissar Fred. W. Davis erklärt. Die Unternehmern erwarten den größten Teil der jährlichen Hafenausbeute in ihrer Anlage zu verwerten. Das Landwirtschafts-Departement von Texas hat beschlossen, den Versuch zu machen, im ganzen Lande einen Appetit für Hafensfleisch zu erregen. Man erwartet, daß nicht weniger als eine Million Texas-Hafen aus östlichen Märkten verschickt werden. Das Fleisch soll garter als Hühner- und Truthahnsfleisch sein.

Erhält neuen Posten.

Oberst Joseph E. Kuhn, der vor kurzem von seiner Stellung als Militär-Attache der amerikanischen Botschaft in Berlin abberufen wurde, wurde von Kriegssekretär Vater zum Direktor des War College ernannt. Oberst Kuhn trat sein neues Amt am 10. Dezember an, an welchem Tage der bisherige Direktor, Oberst Geo. S. Cameron, die Stellung aufgab. Oberst Kuhn ging bald nach Beginn des Krieges als militärischer Beobachter nach Europa und erhielt während seines Verweilens bei der deutschen Armee sehr wertvolle Informationen. Er wurde dann als Militär-Attache der amerikanischen Botschaft in Berlin zugeteilt.

Silberprägung verschoben.

Die Prägung und Ausgabe der neuen Halbdollar-Stücke, deren Zeichnung von Adolph A. Weinmann herrührt, der auch die Zeichnung für die neuen 10 Cents-Silberstücke geliefert hat, und der neuen Viertel-dollar-Stücke, von Herman A. MacNeil gezeichnet, sind neulich durch das Schatzamt bestätigt worden, weil die große Nachfrage nach Scheidemünzen, Cents, Nickels und Dimes die Tätigkeit der Münzen in so hohem Maße in Anspruch nimmt, daß die Herstellung der neuen 50 Cents- und 25 Cents-Stücke zur Zeit unmöglich ist.

Niagarafälle bedroht.

Kriegssekretär Vater teilte dem Hauskomitee für auswärtige Angelegenheiten mit, daß die amerikanische Seite des Niagarafalles bald verschwinden sein dürfte, falls man die gegenwärtige Wassermasse noch länger über den sogenannten Pfeiffenfall fließen läßt. „Meiner Ansicht nach“, sagte der Kriegssekretär, „würde eine Ablenkung eines Teiles der Wasser-massen zur Konfervierung der Fälle

dienen. Jedenfalls würde die jegliche Abschließung verhindert werden.“ Der Kriegssekretär billigt aus diesem Grund den Vorschlag, während des Schneeeises einer allgemeinen Wasserfall-Bill Kraftzerstörungs-Gesellschaft temporäre Freiwege zur Benützung von Niagarafall-Wasser zu bewilligen.

Sanatorium geplant.

Das Christian Science-Sanatorium, welches auf Lone Tree Hill in Brookline, Mass., errichtet werden soll, wird vermittelst Gründung eines \$1,000,000 nicht übersteigenden Fonds gebaut, eingerichtet und unterhalten werden. Die ursprünglichen Pläne wurden soeben durch die Christian Science-Direktoren-Behörde bekannt gegeben. Für die Heilanstalt selbst, die unter der unmittelbaren Aufsicht der „Christian Science Benevolent Association“ stehen wird, sollen nach den Vorschlägen der Direktoren mindestens \$800,000 verwendet werden. Die Pläne für den Fonds schließen auch einen Aufwand von \$525,000 für den Ankauf von Grundeigentum ein, welches an die Mutterkirche in Boston anfließt.

Ausland.

Rumänien's Fiasko und seine Bedeutung.

Die Schlage in Griechenland flärkt sich—Rufen in England, Frankreich, Rußland und Italien—Wit der Sache der Alliierten scheint es nicht glänzend zu stehen.

Die Kriegslage.

Der Fall der rumänischen Hauptstadt und Hauptfestung Bukarest fiel eines der ganz großen Ereignisse dieses Krieges dar. Der bis in alle Einzelheiten auf das sorgfältigste ausgearbeitete Kriegsplan für den rumänischen Feldzug und dessen gleichfalls in allen Einzelheiten erfolgreiche Durchführung sichern ihm einen Ehrenplatz in der Kriegsgeschichte. Die Oberste Heeresleitung, welche den Plan mit so großer Umsicht und einem weitaussehenden Blick festgelegt hat, und die Truppen, deren Ausdauer und Tapferkeit das Gelingen gesichert, teilen sich in die Ehre. Der glänzende Erfolg ist eine fähliche Verwirklichung gemeinsamer; deutsche, österreichisch-ungarische, bulgarische und türkische Truppen haben Schulter an Schulter gekämpft und mit vereinten Kräften den Sieg erfochten. Bukarests Fall kennzeichnet den Zusammenbruch aller an den Eintritt Rumänien in den Krieg seitens der Alliierten geknüpften Erwartungen.

Die Idee der Entente ging dahin, mit Rumänien als Stützpunkt unter Mitwirkung der rumänischen Armee durch Bulgarien gegen Konstantinopel vorzubrechen, die Verbindung zwischen den Mittelmächten und der Türkei, welche durch die Wiedereröffnung Serbiens hergestellt werden war, aufzuheben. Den Weg nach Konstantinopel hat Madaden mit seiner Dobrußa-Offensive verarmt.

Die Russen erwarteten mit dem rumänischen Beistand ihren „Zug nach Budapest“ durchzuführen zu können. In der großen Schlacht bei Hermannstadt und am Rotenturm-Bach ist auch diese Hoffnung in Blut erlitten worden. Seit der Niederwerfung der ersten Verteidigungslinie am Nilfluß klammerte sich die letzte Hoffnung der Rumänen und der gesamten Entente an das Erscheinen starker russischer Streitkräfte zur Stärkung der Verteidigung an. Seit dem siegreichen Einbruch der Armeen Falkenhayns in die letzte Verteidigungslinie am Argesfluß und dem Vorrücken der Armeen Madaden's nach der Ueberquerung der Donau von Südwest und Süd gegen die Hauptstadt war auch die letzte Hoffnung geschwunden; was etwa von russischen Verstärkungen wirklich eingetroffen war, wurde von Madaden zusammen mit der rumänischen Südmarmee bei Grabitza geschlagen.

Bukarest ist viel mehr als eine dem Feinde in die Hand gefallene Festung. Bukarest bildet die Antwort auf die unabweisliche Behauptung, daß die Verbündeten vom Bewußtsein ihrer Schwäche bereits in das Friedensbedürfnis gezwungen worden seien. Bukarest ist das schallende Hohngeklächter auf die Allernheit, daß der Krieg ja bereits entschieden sei, die Verbündeten nur noch ihre Niederlage einzugehen hätten. Bukarest bildet einen neuen starken Pfeiler der Brücke, welche von

reizeichen Waffen zwischen den europäischen Mittelmächten und dem Nahen Orient geschlagen worden ist.

Die Alliierten-Bresse sucht nach Kräften, ihre getreuen Leser über das rumänische Fiasko zu trösten. Sie erklärt ganz unerschrocken, die Entnahme von Bukarest sei von keiner militärischen oder politischen Bedeutung und würde den Verbündeten keinerlei Vorteil bringen. Im Gegenteil, die Gestaltung der Dinge in Rumänien bedeute einen gewaltigen Sieg der Entente. Nun, die Verbündeten können Alliierten siege dieser Art recht gut übertragen und werden ohne Zweifel ihr Möglichstes tun, um der Entente zu weiteren Siegen dieser Art zu behelfen.

Die Schlage in Griechenland beginnt sich zu klären. Mit dem Beispiel Rumänien vor Augen scheint selbst den alliiertenfreundlichen Griechen die Lust vergangen zu sein, sich auf Seiten der Alliierten in den Krieg gegen die Mittelmächte zu fügen. Die griechische Regierung gewinnt stetig an Stärke und es hat den Anschein, daß sie entschlossen ist, weitere Vergeltungsversuche von Seiten der Entente nicht zu dulden.

Daß es mit der Sache der Entente nicht gut steht, geht recht deutlich aus der Tatsache hervor, daß nicht nur in England und Rußland, sondern auch in Frankreich und Italien Stimmen der Unzufriedenheit laut und immer lauter werden und daß sich in allen diesen Ländern die Anzeichen einer bevorstehenden Krisis in erschreckender Weise mehren.

Die Kabinettskrise in England setzt, trotz aller Verschleierversuche der Regierung deutlich, daß die Lage der Entente kritisch ist. Wäre dies nicht der Fall, so würde die Unzufriedenheit mit den Mißerfolgen des Krieges wohl kaum zu einem Kabinettssturz geführt haben.

Auch die geheimen Sitzungen des französischen Kabinetts lassen tief blicken und ebenso die Tatsache, daß die Zeitungen ganz offen die Wahrscheinlichkeit der Absetzung Joffre's besprechen. Man glaubt, daß General Petain, der Befehlshaber der Verteidigung von Verdun, an Joffre's Stelle mit dem Oberkommando betraut werden würde und erhofft sich davon Wunder.

Aber auch in Rußland regt sich der Geist der Unzufriedenheit und in der Duma ist es in den letzten Tagen zu hitzigen Szenen gekommen.

Rußland soll wissen, wofür wir unser Blut vergießen, darum wird im Einverständnis mit unseren Verbündeten heute diese Ankündigung von dieser Tribüne aus gemacht.

Diese Ankündigung hat der neue russische Ministerpräsident Teropow neulich von der Tribüne der Duma herab erlassen. Sie besagte, daß die Russen für Konstantinopel und die Dardanellen, deren Besitz ihnen von England und Frankreich durch ein Abkommen vom Jahre 1915 als Siegespreis ausdrücklich zugesichert worden sei, ihr Blut vergießen. Der Ministerpräsident hat es für notwendig gefunden, festzustellen, wofür die Russen eigentlich kämpfen. Das russische Volk muß sich demnach diese Frage stellen und auf sie keine Antwort geizt haben. Um den Kampfesmut von neuem zu entflammen, ist dem Volk als Ziel des Krieges und als Engelt aller seiner Opfer das griechische Kreuz über der Hagia Sophia der Stadt Konstantinopel gezeigt, seinem Schenken der Jahrhunderte die Erfüllung in Aussicht gestellt worden.

Daß England den Russen den Besitz Konstantinopels in Aussicht gestellt hat, ist nunmehr durch die Erklärung des russischen Premier's Teropow in der Duma ausdrücklich festgestellt worden. Daß es England damit ernst gewesen, erhebt sich fraglich, wenn auch die Befragung der Stadt Konstantinopel für England, seitdem es durch die Verbindung mit Indien durch den Suezkanal sich gesichert hat, nicht mehr von gleicher Bedeutung ist, als früher. Immerhin hat sich England durch die Befragung der Dardanellen vorgelagerten Inseln der Kontrolle auch über diese Wasserstraße bemächtigt.

Das so täglich zum Abschluß gekommene Dardanellen-Abenteuer sollte den Weg nach Konstantinopel öffnen. Was England getan haben würde, wäre es damals der alliierten Flotte wirklich gelungen, bis in den Bosporus vorzudringen, entzögte sich ja der Kenntnis. Man kann inoffen wohl annehmen, daß England, sollte es der Besitzergreifung Konstantinopels durch die Russen wirklich zugestimmt haben,

auch in diesem Fall auf seine Kosten gekommen sein würde.

Wichtiger als die Befragung Konstantinopels ist für England die der Aufstellung der alliierten Flotte. Diese Aufstellung soll dahin vorgenommen werden, daß England mit dem Besitz Arabiens, wo mit der Einfügung eines neuen Kaiserthums zugleich die Oberherrschaft über die gesamte mohammedanische Welt errichtet werden soll, und Mesopotamiens, aus dem der deutsche Einfluß vertrieben werden soll, sich den festen Zusammenhalt eines ungeheuren Kolonialreichs von Kairo bis Bombay sichern will, dem sich als zweites das von Kairo bis zum Kap, nach der Einnahme des deutschen ostafrikanischen Besitzes, anreihen soll.

Die Truppen der Verbündeten haben die Operationen auf der Balakischen Ebene, in den Bergen und an der Donau mit einer solchen Raschheit durchgeführt, daß es noch immer nicht möglich ist, die ihnen in die Hände gefallene Beute auch nur zu schätzen. Ein großer Teil der Maisernte ist den Zwangsarmee in die Hände gefallen, ebenso ungeheure Getreidevorräte in Speichern, auf Bahnstationen und auf Flußtähnen. Den Rumänen ist es offenbar nicht gelungen, die bereits eingebrachte Ernte der Walachei nach Braila und Galatz zu überführen.

Die erbeuteten Petroleumvorräte sind enorm. Viele der Güterbahnhöfe waren mit Tantiagonen angefüllt. Ebenso sind gewaltige Mengen Leder, Fleisch und Salz erbeutet worden. Die Rumänen vermochten nur einen ganz geringen Teil des Viehbestandes zu bergen.

In den Bergtälern und auf den Abhängen fliehen die vordringenden Verbündeten auf gewaltige Weiden. Tausend und abertausend mit Ochsen bespannte Wagen sind eingebracht worden und ebenso viel Kriegsmaterial.

Die erbeuteten Geschütze und Munitionsvorräte sind soweit noch nicht gezählt worden. An vielen Stellen haben die zurückgehenden Rumänen ihre Geschütze über Abhänge hinabgeworfen oder in den Wäldern verstreut. Will zur Feststellung der den Verbündeten in die Hände gefallenen Gesamtbeute werden Monate vergehen.

Dr. Friedrich W. Lange

Deutscher Arzt, 315 Jefferson Avenue, nahe Linden St. Office Einreden: 8-10 Sonntags, 9-11 Nachmittags und 7-8 Abends. Seide Telephon.

Dr. Edmond J. Donnegan

Bahnarzt, 512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße. Es wird deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger.

1115 Jackson Straße, liefern die feinsten Würste in Hyde Park, ebenso alle Sorten frisches und eingepökelt Fleisch, Rauchfleisch u. l. p.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in Pasteurisiertem Milch und Rahm, 821 Hampton Straße. Seide Telephon. Dr. E. Korman.

Eisenwaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plambing, Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster,

Kr. 325-327 Penn Avenue. Seide Telephon.

Peter Stipp,

Allgemeiner Baumeister und Contractor, Office, 327 N. Washington Korner, Scranton, Pa.

Händler in Banknoten, zerdrückten Noten und Scheinbank Geld, Abkäufer von verschlechten Bank und Wechseln, Scheinbank Geld, Scheinbank zu St. Scranton und Erie, Pa. Banknotenräuber zu New York, Pa.